

Haslauer

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 1980 Nr. 457

Adressloos

7. Aug 21.

Lieber Herr Direktor W. L. W.

Seinen stimmungsvollen Abend will ich benutzen, um Ihnen
meinen Wunsch zu senden und mich nach
Ihren Wohlsein zu erkundigen. Wir haben es hier
in A. sehr gut getroffen: der Ort liegt auf einer schönen
besetzten Landzunge zwischen einem grossen binnenn
Binnensee und dem Meer. So hat man alles: Meer
und See, Wald und Düne. Prachtvolle stolze gebaute Häuser.
Lassen stark genug angestrichen, zwischen Dünen geschützt ein-
gerichtet; alles tief und sanft in der Landschaft -
man kann beständig an hiesige Wälder denken. Dazu
sehr gute Verpflegung für 5 M. Pension. - Vorher waren wir
in Mecklenburg bei einem frommen Herrscher: alles wurde
für die mächtige Felsen und Wälder, das gelbe Korn im mittel-
baren gegen die interessanten Blauen des Meeres. Jetzt stehen
dort die Landarbeiter und verprügeln die Herrscher sauberen
Säulen; gut, dass wir nicht mehr da sind!

Ich werde mein Urlaub in den nächsten Tagen beenden, um
für die Herbst noch einige Tage frei zu haben, die ich für aus-
wärtige Vorträge verwenden möchte. Auf alle Fälle bleibe ich
noch sehr gut und gesund, das heisst Beide und sehr gerne
allein los mein eigenes neues mächtig angereicht.

Sobald ich wieder in Mannheim bin, gilt es in Colmarpo
meine Manuskripte Liv. druckfertig machen; ich muss es am 1.
Sept. abliefern, denn Wetzold will, dass es unbedingt & Zeit-
nahe erscheint.

Kann ich meine Arbeit nun wohl Th. Frank in der
Mantelne drücken? (natürlich nur, soweit keine andere Arbeit
vorherrscht!) Wir hatten ja uns Trübe gefasst, unseren Bruch
in irgend einer, noch zu vereinbarenden Form den Kunst-
ler eines Publikums der Kunst Brüche zu geben; auf alle Fälle
wird sie ja - mindestens in ihrem Abhängigkeits - ein Resümee
unserer Kunstvoll - Entwicklung darstellen und somit eine Art
Abschluss der gemeinsamen Ausstellungs - Arbeit. Mein Liebes, dass
sich der Direktor & eine Sekretärin der Kunststelle auf diese
Art durchsetzen lässt? Dies wäre es, als ob es ein einseit.
hätte Hilfeleistung; ausserdem würde ich viel Mühe sparen für den
Winter.

Wenn Sie meinen Vorschlag beipflichten, schreiben Sie doch mir
- oder Herrn Herr Bug - ein paar Zeilen, in denen Sie
die Gelegenheit mit entsprechenden Begründung teilen. Ohne eine
solche Unterstützung möchte ich Th. Frank nicht be-
spenden. - Sie müssten aber - gegenseitig - sofort schreiben,
denn sonst geht noch wieder Zeit verloren.

Hoffentlich werde Sie mit recht gut und haben sich nach
der nächsten Zeit, die hinter Ihnen liegt, selbst und
Bücher wieder etwas auf!

Von mir und meinem Freund recht herzlich grüßen
Ihre ergeben

Mannh.

22/8 20

Karl Lenz